

bindungen hat Carl Duems sodann mit außerordentlichem Geschick und in uneigennützigster Hingabe die deutsche Nachrichtenorganisation weiter ausgebaut, sodaß sie heute als »Deutscher Pressedienst für Mexiko, Mittel- und Südamerika (Agencia Duems)« fast die gesamte spanischsprechende Welt umfaßt. Von maßgebender Seite ist geäußert worden, daß die Verleumdungskampagne gegen Deutschland in dem Umfange, wie sie die Welt gesehen hat, nicht möglich gewesen wäre, wenn wir schon seit Anfang des Krieges einen wirksamen Nachrichtendienst nach Art des von Carl Duems gegründeten besessen hätten.

Gestorben:

am 29. März nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre Herr Verlagsbuchhändler Franz Alfred Berger in Leipzig, Inhaber der Firma F. A. Berger, daselbst.

Der Verstorbene hatte am 16. Februar 1891 den Verlag von Adolph Gestewitz in Berlin übernommen, ihn nach Leipzig verlegt und seit 1892 unter eigener Firma geführt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zum Verkehr über Leipzig.

(Vgl. Vbl. Nr. 70 vom 24. März 1925.)

Die Firma G. D. Baedeker, Essen, regt in einem Sprechsaalartikel in dem obengenannten Börsenblatt an, daß der in Leipzig ausliefernde Verlag seine Auslieferungsstellen ständig genau über Sonderabkommen unterrichtet, und zwar schnellstens, damit Einsendungen der Zettel an den Verlagsort und die damit verbundenen unerwünschten Verzögerungen in der Lieferung vermieden werden. Es ist gewiß notwendig, daß engste Fühlungnahme zwischen Verlagsort und Auslieferungsstelle in Leipzig herrscht. Im allgemeinen ist dies auch der Fall. Bei der großen Zahl von Sonderabmachungen, die der Verlag mit Sortimentern getroffen hat, kann es indes wohl einmal vorkommen, daß bei der Auslieferung eine solche Sonderabmachung übersehen wird, besonders bei empfohlenen Bestellungen, die stets mit großer Eile erledigt werden müssen.

Es wäre daher sehr erwünscht und im Interesse des Sortimenters liegend, wenn auf der Bestellung ein kurzer Vermerk gemacht wird, aus dem hervorgeht, daß besondere Abmachungen, wie erhöhter Rabatt, längeres Ziel usw. vereinbart sind.

Leipzig, Ende März 1925.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Ehrlichs Börsenblatt.

Das vom Kurt Ehrlich-Verlag herausgegebene Gesamtbuchhandels-Börsenblatt hat mir, als ich die Anzeige meiner »Arischen Lebenskunst-Revue« im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel veröffentlichte, ein Angebot gemacht, die Anzeige auch in seinem, infolge der hohen sittlichen Tendenz doch sicherlich mit Heißhunger gelesenen Börsenblatt aufzugeben. Ich reagierte nicht darauf.

Nun, kaum sechs Wochen später werde ich von einem Kollegen auf eine merkwürdige Epistel aufmerksam gemacht, mit der der Kurt Ehrlich-Verlag mir menschenfreundlicher Weise kostenlose Reklame zu machen sucht, nachdem ich die Aufforderung zu einer bezahlten in den Papierkorb hatte gleiten lassen. Er bringt auf dem Umwege einer in der »Weltbühne« vom 10. März erschienenen »Antwort« (woher kennt er diese, da sein Blatt scheinbar vor diesem Datum erschien?), die an einen Melancholiker gerichtet ist, die Aufforderung, beide »Witzblätter«, nämlich meine »Arische Lebenskunst-Revue« und das Buchhändler-Börsenblatt, zu abonnieren, »um wiederum zu heiteren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu werden«.

Was hat nun Herrn Kurt Ehrlich Anlaß gegeben, diese Anrempelung mit soviel Bönne abzurufen?

Aus dem gekürzten Programm meiner Zeitschrift, das der unbekannte Verfasser noch mehr gekürzt hat, um es nach seiner Auffassung heiter wirken zu lassen, wird zur Einleitung der Text zitiert: »Statt eines Programms gekürzte Inhaltsangabe des ersten Heftes: Syphilisbehandlung und Salvarsan — Befreiung vom Kropf — Darmparasiten — Frostbeulen, Hautjucken, Magendrücken, Gärnsäure, Darmbäder, Überspanntheit — Hygiene, der Grundstein der Sittlichkeit — Vubikopf — Moses als Chemiker . . . Andere Aufsätze und poetische Beiträge ergänzen den reichen Inhalt, der in gedrängter Fassung, doch allgemeinverständlich die praktische arische Lebenskunst von allen Seiten beleuchtet.«

Sicherlich hat Herr Ehrlich ebensowenig wie der Federheld der Weltbühne in meine Zeitschrift auch nur hineingerochen. Diese ist nämlich ein ernstes Blatt, das monatlich mit 64 Seiten Umfang erscheint und die Aufgabe hat, das Arierturn durch die Wiederbelebung der alten arischen Sitten und Lebensgesetze zu heben. Die vergnügten Kritiker haben sicherlich keine Ahnung davon, daß die Tendenz durchaus nicht antisemitisch ist, wie sie dies anzunehmen scheinen, sondern daß in diesem Blatte der panarische Gedanke vertreten wird, der alle Stämme der Rasse versöhnen will durch die Hebung der Rassenfamilie auf dem Wege der biologischen Lebenskunst.

Es ist mir eine hohe Ehre, mein Blatt mit dem Börsenblatt auf die gleiche Stufe gestellt zu sehen. Das ernste Streben, die Sittlichkeit zu heben und gegen den das Mark des Volkes vergiftenden Schmutz anzukämpfen, ist uns beiden gemeinsam. Wenn Herr Ehrlich oder sein Gewährsmann also vorbringen sollten, daß sie meine Zeitschrift wirklich gelesen hätten, so können sie wenigstens zu ihrer Rechtfertigung anführen, daß dieser Umstand den Grund zur Väterlichmachung abgibt. Denn andere Gründe werden sie wohl kaum finden.

Freiburg (Baden).

Wilhelm Barshatta,
Inhaber der Firma Geber-Verlags-Gesellschaft.

Unverlangte Sendungen.

Die Firma A. Jüfer, Nürnberg, sandte uns vor einigen Tagen unverlangt eine Oster-Bilderbuchsendung zu. Wir haben inzwischen festgestellt, daß sich diese Firma nicht nur an den Buchhandel mit ihrer unliebsamen Versendung wendet, sondern auch an beliebige andere Geschäftsleute, so z. B. Lederwaren- und ähnliche Geschäfte. Die Sortimentere, denen ebenfalls diese Sendungen zugegangen sind, werden also hoffentlich wissen, was sie damit zu tun haben.

Düsseldorf.

Ludwig Kinet, Buchhandlung
G. m. b. H.

Ein gutes Geschäft!

Ich bestellte bei der Firma Albert Vüdtkke, Verlag in Berlin SW 29, Belle-Alliance-Str. 82, 1 Exemplar der kleinen Broschüre: »Wärmewirtschaft in der Küche« auf Veranlassung eines Kunden. Ordinär-Preis: 40 Pf. (Der Ordinär-Preis 40 Pf. ist sogar auf der Titelseite aufgedruckt.) Die Firma übersandte mir das Heft gegen Nachnahme mit 45 Pf. Telephongespräch 15 Pf. Ich zahlte also 60 Pf., und der Kunde vergütet mir 40 Pf. Ein wirklich gutes Geschäft.

So geschehen in Berlin am 25. März 1925.

Berlin.

Kribe-Verlag.

Buchhändlerwage.

(Vgl. Vbl. Nr. 32, 36 und 46.)

Wir möchten hierzu noch auf die automatischen Zeigerwagen hinweisen, die vom Verlag Der Neue Weg, Berlin-Tempelhof, im gestrigen Börsenblatt (S. 5530) angezeigt werden.

Adressengesuch.

Wer kann uns die jetzige Adresse von Herrn Dr. Wilhelm Matthies, zuletzt München, Hohenselsstr. 55, mitteilen?

München, Residenzstr. 10, den 27. März 1925.

Deutsche Meister-Verlag.

Anfragen.

Könnte uns jemand Titel, Verlag und Preis nachstehend beschriebenen Bildes mitteilen? Musikzimmer Friedrichs des Großen, darin Klavier, Notenständer mit Cello, Hocker, darauf liegend Blüte und Dreispitz. Das Bild ist farbig ausgeführt; es befindet sich keine Person auf ihm. Vielleicht ist der Maler Kampff?

Kann einer der Herren Kollegen Auskunft darüber erteilen, ob und wo die Bilder von Wilhelm Schirmer, darstellend die »Vier Tageszeiten«, erschienen sind? Die Originale befinden sich in der Karlsruher Gemäldegalerie.

Antworten an die Redaktion des Vbl. erbeten.